

famten Bundestag verwarren sich die Abgg. Ellissen, Grumbrecht und Freudentheil, die sich zu gleicher Zeit in derselben Weise über den Bund aussprechen und das Recht der Ständemitglieder für sich in vollem Maße in Anspruch nehmen, ihre individuelle Ueberzeugung auch über den Bundestag auszusprechen. Abg. Stüve glaubt, es würde ein Unglück für Deutschland sein, wenn man in diesem Augenblicke keinen Bundestag hätte und Hannover ginge ohne denselben vielleicht zu Grunde. Nach der hannoverschen Verfassung hätten die Beschlüsse der Bundesversammlung, sobald sie vom Könige verkündet seien, verbindliche Kraft für das Königreich. Abg. Lang II. macht auf den Unterschied zwischen Bund und Bundestag aufmerksam; der Bund habe in Deutschland niemals aufgehört zu existiren, der Bundestag aber habe sich 1848 aufgelöst. Auch die Abgg. Groß, Freudentheil und Andere erklären, für sie bestehe der Bundestag nur factisch, nicht zu Recht.

Hamburg, 22. Mai. Gestern waren wieder einmal die Sechziger versammelt und beriethen auf Wunsch des Senats abermals den Gesetzentwurf über die Wischehen. Aber auch diesmal lehnten sie denselben ab. — Die Werbungen für Brasilien haben ihren ungestörten Fortgang. Wiederum hat ein hamburgischer Schiff, Maria, mit 137 Angeworbenen am Bord unsern Hafen verlassen, um nach Rio Janeiro zu gehen, während ein anderes hamburgischer Schiff, Elise und Louise, in unserm Hafen liegt, um Kanonen und andern Kriegsbedarf für brasilianische Rechnung einzunehmen. Für Rechnung des Generals Pacheco, eines der reichsten Land- und Heerdenbesitzer in der Gegend von Buenos-Ayres, wird hier ein reiches Mobiliar angefertigt, das für den Palast dieses Luxus liebenden Generals bestimmt ist. Die Bestellung hat ein unter hamburgischer Flagge fahrender Capitain gemacht, der dieses Mobiliar, das fast ein Viertel des Schiffsraumes einnimmt, nach Buenos-Ayres bringt. Das hiesige Tischlermagazin hat die Anfertigung desselben übernommen und gut ausgeführt.

Bremen, 22. Mai. In der Senatssitzung wurde auf Antrag des Bürgeramtes (Nr. 264) beschlossen, daß die Beschränkung des Vereinsrechts nicht dahin auszudehnen sei, daß Mitglieder der Bürgerchaft an außerordentlichen Besprechungen verhindert würden.

Riel, 22. Mai. Der Landkriegscommissar, Kammerherr v. Steemann, hat, obwohl ihm von Hrn. v. Lillisch die schriftliche Erlaubniß zur Rückkehr erteilt war, von dem Commandanten in Schleswig, Oberstlieutenant Hellgesen, infolge einer Verfügung des dänischen Generalscommandos den Befehl erhalten, in zwei mal 24 Stunden das Herzogthum wieder zu räumen. — In der Stadt Schleswig hat, wie wir vernehmen, der Gottesdienst in der Dom- und St.-Michaelisgemeinde fast ganz aufgehört, und wird ebenso wenig an eine Seelsorge gedacht, da der sogenannte Propst Martens fortwährend abwesend und der im Friedrichsberge angestellte, jetzt ganz ins dänische Lager übergegangene Pastor Sörensen nicht im Stande ist, in drei Gemeinden gleichzeitig zu fungiren. (Hamb. C.)

Altona, 22. Mai. Bis jetzt haben von der Amnestie nur einige in Angeln zu Hause gehörende Flüchtlinge Gebrauch gemacht. Mit schwerem Herzen haben sie am Montage die Gesuche an den Minister Lillisch nach Flensburg gesendet und sie würden diesen Schritt nicht gethan haben, wenn die Existenz ihrer Familien, die Ordnung ihrer Privatverhältnisse ihre Anwesenheit in der Heimat nicht dringend erheischt hätte. Möglich, wenn die Bedingungen, die ihnen von Lillisch vorgeschrieben werden, milde sind, daß noch mehrere ihrem Beispiele folgen und nach Haus und Hof zurückkehren.

— Auch in Husum soll jetzt, wie das Iphoer Wochenblatt berichtet, das Gebot des Gutabnehmens publicirt und sollen in der letztern Zeit viele Einwohner dort verhaftet worden sein.

— Die in Altona sich aufhaltenden schleswig-holsteinischen Invaliden haben Ordre erhalten, die schleswig-holsteinischen Cocarden auf dem Rathhause abzuliefern und dagegen neuholsteinische in Empfang zu nehmen. Doch scheinen nur wenige dieser Aufforderung nachzukommen. Das Tragen der Ehrenkreuze zur Erinnerung an die Feldzüge von 1848 — 50 ist ihnen noch nicht verwehrt.

— Die als gescheitert anzusehende Mission des Hrn. v. Pechlin nach Petersburg findet in ihrem Gefolge eine ebenfalls nicht geglückte Mission des Grafen Moltke nach Paris. Glaubwürdigem Vernehmen nach hatte nämlich Graf Moltke ganz denselben Auftrag für Paris, als Hr. v. Pechlin für Petersburg. Auch in Paris soll man eine Unterstützung der Thronfolge des Prinzen Christian v. Glücksburg nicht zugesagt haben. (Corr. B.)

Wien, 23. Mai. Die Oesterreichische Correspondenz schreibt: Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der Handelsminister seine Abdankung eingereicht und ist dieselbe allerhöchsten Orts angenommen worden.

— Das Wiener Neuigkeitsbureau berichtet: Die bekannte Wochenschrift Hansjörgl wurde auf acht Wochen suspendirt, und der verantwortliche Redacteur derselben, Anton Langer, zu acht Tagen Profosenarrest verurtheilt.

Krakau, 22. Mai. Nachrichten aus Wien zufolge wird sich der Premierminister Fürst Schwarzenberg allein nach Warschau begeben; der Kaiser Franz Joseph wird dem Kaiser Nikolaus bis Krakau entgegen reisen, wo beide Kaiser einen Tag verbleiben und sich von dort nach Olmütz begeben werden. (Schles. Z.)

Olmütz, 23. Mai. Hinter unsern sonst so todten Festungsmauern herrscht bereits ein sehr reges Leben, welches sich, je näher der 28. Mai, der Tag der Ankunft der Monarchen von Oesterreich und Rußland, herannahet, immer geräuschvoller entwickelt. Bereits sind alle Gasthöfe überfüllt und mehrt sich die Zahl der fremden Gäste und Notabilitäten, welche zur Suite unsers Kaisers berufen, immer mehr. General Graf Schlick sammt dem Hauptquartier des mährischen Armeecommandos ist schon eingetroffen; ferner Statthalter Graf Lazansky mit dem größten Theile des Kanzleipersonals der Statthalterei sowie mehre Generale, wie überhaupt außer dem Feldmarschall Radetzky und dem Van Zella sich noch die meisten der österreichischen Generale hier versammelt sein werden. Auch die Minister Schwarzenberg und Bach werden erwartet. Aus Wien wird die italienische Oper herkommen, wie wir soeben aus dem Munde des Hofkapellmeisters Proch, der bereits zur Einleitung der dazu nöthigen Anstalten hier weilte, vernehmen. Ferner wird erwartet das Ballet des Burg- und auch jenes des Kärnthnertheaters mit Fanny Elster; als Vorstellungen bezeichnet man Donizetti's „Don Pasquale“ (mit Fraschini), am zweiten Tage das Ballet „Comerla“, am dritten Tage ein Schauspiel. Die Truppen des aufzustellenden Armeecorps sind bereits um Olmütz herum concentrirt.

Italien.

Turin, 20. Mai. Valerio interpellirt das Gesamtministerium, ob mit Rom ein Concordat, mit andern italienischen Staaten ein antiliberales Bündniß abgeschlossen worden sei, ob ferner die mit Oesterreich im Jahre 1834 abgeschlossene Convention gekündigt worden sei oder nicht. Der Ministerpräsident d'Azeglio stellte das Bündniß in Abrede, erklärte, daß die wünschenswerthe Schlichtung der kirchlichen Wirren ohne ein Concordat erfolgen dürfte, und versicherte, die Convention mit Oesterreich sei wie früher erneuert worden. — Das Einnahmehudget für 1850 ist mit 110 gegen 18 Stimmen definitiv angenommen worden. (Gleichzeitig mit dieser telegraphischen Depesche geht uns eine directe Mittheilung aus Turin vom 20. Mai zu, die die oben angebeutete Verhandlung ausführlich mittheilt. Wir geben sie morgen. D. Red.)

Frankreich.

Paris, 22. Mai.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wird die Discussion über die Vorschläge von Moulin und Morin, die Procedur bei der Revisionsangelegenheit betreffend, eröffnet. Zuerst bezweckte ursprünglich die Ernennung einer besondern Commission zur Prüfung aller Revisionsanträge und zwar in einer Plenarsitzung vermittels Scrutiniums und absoluter Stimmenmehrheit. Doch ist letzterer Punkt vom Urheber des Vorschlags selbst bereits aufgegeben und die Ernennung der Commission in den Abtheilungen acceptirt. Dieser bezweckte eine Abänderung an der gewöhnlichen Geschäftsordnung, um das Erneuern der Revisionsanträge von Monat zu Monat möglich zu machen. Doch hat der Urheber diese Periode als zu kurz anerkannt und eine dreimonatliche acceptirt. Hr. Savaller-Laroche (äußerste Linke) widersteht sich der Inbetrachtung beider Vorschläge in ihrer ursprünglichen Fassung, weil jener die Rechte der Minorität verletzen würde, insofern sie durch die Ernennung der Commission in Plenarsitzung ganz ausgeschlossen werden würde, und weil dieser gefährlich, revolutionair und verfassungswidrig sei, insofern er die Revisionsagitation über die von der Verfassung festgesetzte Zeit hinaus verlängern würde. „Die Republikaner“, sagt der Redner, „werden freilich weder Narren noch Feiglinge sein; wir werden unser Recht gebrauchen, um die Revision zu verweigern; denn wir sind der Majorität nichts schuldig, nichts! und wenn die Republik angegriffen wird, so werden wir sie vertheidigen! (Beifall auf der Linken.) Allein wir werden mit euch eure Principien und eure Monarchien discutiren. Ihr werdet uns von der Größe der legitimen Monarchie und z. B. von den Herrlichkeiten von Versailles sprechen. (Tumult auf der Rechten.) Wir werden euch von einem unter Steuern erdrückten, von einem in seinen religiösen Ueberzeugungen durch einen abgelebten König, ein Weib und einen Jesuiten verfolgten Volke sprechen. Der Glorie des Kaiserthums werden wir zwei Millionen Leichen entgegenstellen. Auf die „Geschicklichkeit und stets zunehmende Wohlfahrt“ der Julimonarchie werden wir mit dem bis in die untersten Schichten der Gesellschaft eindringenden Materialismus und der bis in den Rathen der Regierung sitzenden Bestechung antworten. Wir glauben, daß die Republik siegreich und fest aus dieser Discussion hervorgehen wird. Wie könnte aber die Discussion mit gleichen Waffen geführt werden, wenn die Commission, wie dies nach dem Moulin'schen Vorschlage unfehlbar geschehen würde, ausschließlich aus Mitgliedern der Majorität zusammengesetzt wäre?“ Es wird dem Redner bemerkt gemacht, daß der modificirte Moulin'sche Vorschlag diesen Uebelstand nicht mehr darbiete, und ein anderes Mitglied der äußersten Linken, Lacaudure, ergreift sodann das Wort, um vorzugsweise den Morin'schen Vorschlag anzugreifen. „Dieser Vorschlag ist gefährlich und überflüssig“, sagt er, „gefährlich, weil er nur den Umtrieben zu statten kommt, die im ganzen Lande organisirt sind und anfangen, nicht im Interesse der Legitimisten, noch in dem der Orleanisten, noch auch gewiß in dem der Socialisten, sondern lediglich in dem des Präsidenten der Republik, der in der Gewalt erhalten werden soll. Alle Beamten haben förmliche Instructionen erhalten: es ist eine offenbare Verschwörung gegen die Republik, die ich der Nationalversammlung ankündige. Unnütz ist der Vorschlag, weil das Verfahren hinsichtlich der Verfassungsrevision im Ar-

stiftung
entgegen
schen
es wird
wobei
läufig
die Fre
eder u
das W
rie.
562 ni
men w
wäre e
Druck
Juni 18
Eine C
gangen
mal a
es nöth
betrifft
und ich
Wüthen
Censur
schließt
ändern,
Anschu
durch ei
es denn
Gesells
schen W
gedeutet
der Link
auch an
Moulin
schon an
definitiv

Pa
lung be
Landes
Lefranc
auf die
spricht g
haupt g
risc für
Billigung
legenheit
Hrn. G
Schließl
gegen 23

C Lor
Altengla
den Dhr
rischen A
das Ver
nung
claffen.
gen- und
den Man
und die
seines P
im engli
pischen C
sommer
nahme v
den urme
fende, die
ben Tag
ihrem el
Reichen
wird gef
Geschäft
haus; de
feierliche
märkte w
wetteten
Salbanh
denmänn
Greter-G
mehr An
videnden
Epom, d
und bligt
Fashion.